

## Info an alle Mitglieder des Historischen Vereins für Stadt und Stift Essen

zu Vorträgen, Führungen und Exkursion für das 1. Halbjahr 2023

Ab sofort sind für **Vorträge** des Historischen Vereins im HdEG keine Anmeldungen mehr erforderlich.

**ACHTUNG:** Corona bedingt, stehen alle Termine unter Vorbehalt. Änderungen jederzeit möglich.

*Aktuelle Informationen entnehmen Sie bitte jeweils unserer Homepage.*

### Zuerst ein allgemeiner Hinweis zu allen Anmeldungen:

Für die Führungen / Exkursionen melden Sie sich bitte an:

1. über unsere Homepage [www.hv-essen.de](http://www.hv-essen.de). Sie sehen dort sofort die Anzahl der noch freien Plätze und nach Ihrer erfolgreichen Anmeldung erhalten Sie sofort eine Bestätigung. Nun müssen Sie „nur noch bezahlen“ oder
2. über das PDF-Formular (Download), auch auf der Homepage oder
3. per Post an den Historischen Verein Essen, Haus der Essener Geschichte, Ernst-Schmidt-Platz 1, 45128 Essen

Bitte geben Sie in den Fällen 2 bis 3 immer die Nummer der Führung, Ihren Namen, Ihre Telefonnummer, Ihre Anschrift **und – wenn vorhanden – die Mailadresse** an (für mögliche Absagen).

Nach der Anmeldung überweisen Sie bitte den Unkostenbeitrag (**7 € / Person**) **innerhalb von 14 Tagen** auf unser Konto. **Ansonsten gehen wir davon aus, dass Sie kein Interesse mehr an der Veranstaltung haben und müssen Sie leider von der Meldeliste streichen, um den blockierten Platz für andere freizugeben.** Unter Verwendungszweck tragen Sie bitte die jeweilige Anmelde- und die Anzahl der teilnehmenden Personen ein.

Sollte eine Führung/Exkursion ausfallen, informieren wir Sie darüber über unsere Homepage, per Mail oder Telefon. Die Unkosten werden Ihnen dann natürlich erstattet.

Überweisungen bitte auf das Konto:

**IBAN: DE54 3605 0105 0000 3130 07    BIC: SPESDE3EXXX**

**Sparkasse Essen, BLZ 36050105, Kto. Nr. 313007.**

Bitte beachten Sie den jeweiligen Anmeldeschluss.

Der Historische Verein für Stadt und Stift Essen bietet ab sofort auch Führungen über den **Denkmalpfad** und über verschiedene **Essener Friedhöfe** nach vorheriger Terminabsprache an.

**Anfragen über Mail an [Geschaeftsfuehrer@hv-essen.de](mailto:Geschaeftsfuehrer@hv-essen.de).**

Darüber hinaus bieten wir auch **Gruppenführungen** an, natürlich nach vorheriger Anfrage und Absprache zu Wunschterminen. Bei Gruppenführungen (1 bis 10 Personen) kostet die Führung 70 €, für jede weitere Person (bis max. 20) sind 7 € / Person zu entrichten.

Dauer ca. 2 Stunden.

Anfragen für Gruppenführungen richten Sie bitte an den Geschäftsführer des Historischen Vereins per Mail [Geschaeftsfuehrer@hv-essen.de](mailto:Geschaeftsfuehrer@hv-essen.de),

**Donnerstag 12. Januar 2023 18:00 Uhr**

Vortrag Prof. Peter Gorschlüter

**"100 Jahre Museum Folkwang in Essen"**

Als erstes Museum der Moderne wurde das Museum Folkwang 1902 von Karl Ernst Osthaus (1874–1921) in Hagen gegründet. Osthaus erwarb nicht nur als einer der ersten Werke heute weltberühmter Künstler wie Cézanne, van Gogh und Gauguin, sondern gilt auch als ein wichtiger Reformator und Vordenker seiner Zeit. Er setzte sich intensiv mit den neuesten Strömungen in Kunst, außereuropäischem Kunstgewerbe, Architektur und Reformpädagogik auseinander. Für ihn war „Folkwang die Einheit aller Künste und aller künstlerischen Erziehung“ – ein Gedanke, der 1927 auch in der Gründung der Folkwangschule in Essen aufging. Darüber hinaus war Osthaus der erste, der die westliche Industrieregion als „werdende Fünfmillionenstadt an Rhein und Ruhr“ begriff und sich ganz bewusst für die „kulturelle Hebung des industriellen Westens“ einsetzte. Nach seinem frühen Tod wechselte 1922 die Hagener Sammlung durch Ankauf nach Essen und verband sich dort unter Museumsdirektor Ernst Gosebruch mit der Sammlung des Städtischen Kunstmuseums zum Museum Folkwang Essen. Als Stätte des Sammelns und Vermittelns neuer und neuester Kunst, insbesondere des Post-Impressionismus und Expressionismus, erlangte das Museum Folkwang bereits in den ersten Jahrzehnten seines Bestehens Weltruf. Während des Dritten Reiches wurde es zur Zielscheibe nationalsozialistischer Verfehmung. In der Nachkriegszeit gelangte das Folkwang zur neuen Blüte. 2010 war Osthaus' Leitspruch „Wandel durch Kultur – Kultur durch Wandel“ das Motto der Kulturhauptstadt Europas RUHR.2010 „Essen für das Ruhrgebiet“. 2022 feierte das Museum Folkwang sein 100. Jubiläum in Essen.

Ort/Treffpunkt Haus der Essener Geschichte/Stadtarchiv, Vortragsraum

Veranstalter Historischer Verein

Kosten **keine**

Hinweis keine Anmeldung erforderlich

Teilnehmer zurzeit maximal 50 Personen

**Donnerstag 9. Februar 2023 18:00 Uhr**

Vortrag Peter Korte

**„Du mein Essen“**

„Es gibt viele Bücher über meine Heimatstadt, „Du mein Essen“ ist sicher eines der schönsten“. Kann es ein größeres Kompliment eines Stadtoberhauptes geben? Mit diesem einen Satz zu Beginn seines Vorwortes wirbt Thomas Kufen für ein Buch, das Essen in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft beleuchtet. Über 330 Seiten stark, angereichert mit mehr als 300 Farbfotos vom Autor, aber auch von preisgekrönten Fotografen. Autor ist Peter Korte aus der Nachbarstadt Mülheim, der vor rund drei Jahren ein Buch über seine Heimatstadt geschrieben hat, und der vor allem in seiner Kindheit und Jugend so oft in Essen war, dass darüber auch ein Werk entstehen sollte. Rezensenten sprechen von einem „geschichtlichen Stadtführer“, aber das ist noch zu kurz gegriffen. Die jüdische Geschichte Essens beschreibt Korte intensiv, scheut sich nicht, hier und dort Ross und Reiter zu nennen. Den Denkmalpfad Innenstadt des Historischen Vereins ist der Autor nachgegangen, hat die in der Stadt aufgestellten Schilder mit ins Buch genommen, wobei auch hier die Vergangenheit die Gegenwart immer wieder einholt und ein mahnender Blick in die Zukunft geworfen wird. Gleichwohl ist „Du mein Essen – Metropole mit faszinierenden Ansichten“ ein Buch für junge Menschen, gestandene Menschen und ältere Menschen gleichermaßen. So ist das Buch gespickt mit Anekdoten aus der Kinder- und Jugendzeit. Da geht es um die vor 60 Jahren geheimnisvolle „Thetis“ am Ruhrufer in Kettwig ebenso wie um die Beatles, die in Mülheim ausstiegen, um in der Grugahalle zwei Konzerte zu geben, und auch dem „Borbecker halblang“ ist Korte auf der Spur gewesen. Zudem hat er ein Geheimnis gelüftet, das er

bislang noch nicht einmal seinen Kindern und Enkeln anvertraut hat: auf der Kettwiger Straße wurde er als Kind von einem Affen gebissen!

Im Vortrag berichtet Peter Korte, wie das Buch entstanden ist, etwa über sein Gespräch mit Prof. Dr. Noll, dem Vorstandsvorsitzenden der Stiftung Zollverein, oder mit Herbert Knebel, der als Uwe Lyko in Werden wohnt und den wohl jeder im „Pott“ kennt. Und Peter Korte war wohl auch der letzte Journalist, der mit Dr. Stratmann in der Gruga vor dessen plötzlichem Tod sprach.

Ort/Treffpunkt Haus der Essener Geschichte/Stadtarchiv, Vortragsraum  
Veranstalter Historischer Verein  
Kosten **keine**  
Hinweis keine Anmeldung erforderlich  
Teilnehmer zurzeit maximal 50 Personen

**Samstag 25. Februar 2023 15:00 Uhr**

Führung Dr. Ingo Wuttke

### **Ausstellung**

#### **„Hände weg vom Ruhrgebiet – Die Ruhrbesetzung 1923–1925“**

"In den frühen Morgenstunden des 11. Januar 1923 begann die Besetzung des Ruhrgebiets, die ein „Nachspiel“ des Ersten Weltkriegs darstellte. Gemäß den Bestimmungen des Versailler Friedensvertrags war das Deutsche Reich dazu verpflichtet, Reparationen an die Siegermächte zu leisten. Nachdem die alliierte Reparationskommission den deutschen Rückstand bei den Lieferungen festgestellt hatte, wurde eine belgische und französische Ingenieursmission, flankiert durch den „Begleitschutz“ Tausender Soldaten, ins Revier entsandt, um die dringend benötigte Kohle als „produktives Pfand“ zu sichern.

Die Empörung über die Besetzung des rheinisch-westfälischen Industriegebiets durch belgische und französische Truppen war in der Bevölkerung groß. Die Reichsregierung in Berlin reagierte auf die Okkupation mit der Ausrufung des passiven Widerstands: Jede Zusammenarbeit mit den Besatzern sollte unter allen Umständen vermieden werden. Diese Maßnahme wurde zwar in Berlin beschlossen, ihren Ausgang nahm sie aber in den Rathäusern des Ruhrgebiets.

Der Essener Oberbürgermeister Hans Luther (1879–1962), der zu diesem Zeitpunkt bereits ein Ministeramt in Berlin bekleidete, avancierte aufgrund seines Verhaltens gegenüber der französischen Generalität zu einer Symbolfigur des passiven Widerstands. Denn Luther hatte die „Stadtübergabe“, die medienwirksam gefilmt, fotografiert und propagandistisch ausgeschlachtet werden sollte, vereitelt, in dem er sich weigerte, den französischen General Guillaume am Eingang des Essener Rathauses zu empfangen.

Ort/Treffpunkt Der Counter im Besucherzentrum der Kohlenwäsche Zollverein Schacht XII, Gebäude A14, Gelsenkirchener Str. 181, 45309 Essen.

Veranstalter Historischer Verein

Hinweis **Anmeldung erforderlich (Nr. F20230205)** Mitglieder werden bevorzugt  
Weitere Informationen zur Anmeldung siehe Anfang dieses Schreibens und es gelten die zurzeit gültigen Coronaschutzverordnungen

Kosten **4 €/Pers. als Gruppenführung. Bitte vorher überweisen**

Teilnehmer Maximal 20

Meldeschluss **04.02.2023**

<b>Samstag</b>	<b>4. März 2023</b>	<b>14:00 Uhr</b>
Führung	Rainer Teuber	
	<b>„Moderne auf der Dominsel“</b>	
	Die Essener Dominsel – das Ensemble aus Dom, Domschatz, Kirche St. Johann, Domhof, Atrium und Kreuzgang – zeugt von der langen und glanzvollen Geschichte des Essener Frauenstifts. Zugleich findet sich dort aber auch eine Reihe wegweisender Kunstwerke des 20. und 21. Jahrhunderts, die bis heute die Essener Dominsel bereichern.	
	Bedeutende zeitgenössische Künstlerinnen und Künstler – darunter Ewald Matarè, Emil Wachter, Heinrich Campendonk und Ludwig Gies haben in der jüngeren und jüngsten Vergangenheit dieses historische Erbe mit ihrem Schaffen ergänzt. Ihr Werk lässt einen Spannungsbogen entstehen, der die Kunst des Mittelalters mit der Kunst unserer Zeit in Beziehung setzt.	
	Worin besteht beispielsweise der Zusammenhang zwischen Ewald Matarés Portal des Bischofshauses aus dem Jahr 1955 und den mittelalterlichen Kunstwerken der Domschatzkammer? Wer weiß um den Bezug einer Kreuzwegstation von Toni Schneider-Manzell aus dem Jahr 1976 zum Kreuznagelreliquiar der Äbtissin Theophanu aus dem 11. Jahrhundert?	
	Solche und weitere Fragen beantwortet ein geführter Rundgang, bei dem die Kunstwerke des 20. und 21. Jahrhunderts rund um den Essener Dom ausführlich betrachtet werden. Lassen Sie sich vor Ort auf diese Reise in die jüngere Essener Vergangenheit ein.	
Ort/Treffpunkt	Domschatzkammer, Burgplatz 2	
Veranstalter	Historischer Verein	
Kosten	<b>7 €/Pers.</b> Bitte innerhalb von 14 Tagen nach Anmeldung überweisen, spätestens bis zum Anmeldeschluss. Im Verwendungszweck bitte angeben	
Hinweis	<b>Anmeldung erforderlich</b> , (Nr. F20230304) Mitglieder werden bevorzugt. Weitere Informationen zur Anmeldung siehe Anfang dieses Schreibens und es gelten die zurzeit gültigen Coronaschutzverordnungen.	
Teilnehmer	Maximal 20 Personen	
Meldeschluss	<b>03.03.2023</b>	
<b>Donnerstag</b>	<b>9. März 2023</b>	<b>18:20 Uhr</b> <i>(Kooperation mit der VHS)</i>
Vortrag	Andreas Rossmann	
	<b>„Lesung &amp; Gespräch mit Andreas Rossmann: Erik Reger ‚Union der festen Hand‘</b>	
	1918, der Erste Weltkrieg steht vor dem Ende, gewaltige Umbrüche zeichnen sich für das Ruhrgebiet und die Menschen dort ab. Sie arbeiten für die Berg- und Stahlwerke, kämpfen gegen schlechte Löhne und Ausbeutung. Als der Kaiser kommt, um sie in ihren Anstrengungen für den Krieg zu bestärken, versucht man die Unruhestifter von ihm fernzuhalten. Doch der hohe Besuch geht gründlich schief, und bald geschieht ein Mord. Für den darin verstrickten Gewerkschafter Adam Griguszies bricht ein wechselvolles Jahrzehnt an: Die Auseinandersetzungen zwischen Arbeitern, Angestellten und einem Geheimbund der Unternehmer, der Union der festen Hand, ebnen den Weg für den Nationalsozialismus.	
	Der Industrieroman Union der festen Hand ist ein bedeutendes Werk der Neuen Sachlichkeit und eines der wenigen literarischen Porträts des Ruhrgebiets. Zugleich ist es ein großer Schlüsselroman über eine der bekanntesten Industrielendynastien Deutschlands, mit kritischem Witz verfasst von einem intimen Kenner des zynischen Machtgefüges rund um Kohle und Stahl, das erschreckend heutig ist.	
	Erik Reger wird als Hermann Dannenberger 1893 in Bendorf am Rhein geboren. Der Sohn einer Bergmannsfamilie ist von 1920 bis 1927 Pressereferent bei der Friedrich Krupp AG in Essen und anschließend unter Pseudonym freier Schriftsteller. Für Union der festen Hand	

(1931) wird er mit dem Kleist-Preis ausgezeichnet, der Roman wird von den Nazis verboten. Reger verfasst Romane und Erzählungen sowie ein Kriegstagebuch. Nach dem Zweiten Weltkrieg wird er Lizenzträger, Mitherausgeber und Chefredakteur des Berliner Tagesspiegel. Er stirbt 1954 in Wien.

Andreas Rossmann, geboren 1952 in Karlsruhe, war von 1986 bis 2017 Kulturkorrespondent der Frankfurter Allgemeinen Zeitung für Nordrhein-Westfalen mit Sitz in Köln. Sein Ruhrgebietsbuch Der Rauch verbindet die Städte nicht mehr erhielt 2014 den Preis des Forums Geschichtskultur an Ruhr und Emscher.

In seinem Nachwort zur Neuausgabe des Romans „Union der festen Hand“ schreibt Andreas Rossmann: „Wie kein anderer Roman der Zeit veranschaulicht Union der festen Hand, wie sich Industriemagnate und Nationalsozialisten aufeinander zubewegen.“

Ort/Treffpunkt **Volkshochschule Essen, Burgplatz 1, 45121 Essen**

Veranstalter **Volkshochschule Essen in Kooperation mit dem HVE**

Kosten **keine**

Hinweis Anmeldung über die Website der VHS erforderlich, [www.vhs.essen.de](http://www.vhs.essen.de). Es gelten die zurzeit gültigen Coronaschutzverordnungen

Teilnehmer zurzeit maximal 50 Personen

**Mittwoch 22. März 2023 17:30 Uhr**

**Mitgliederversammlung** nur für Mitglieder des Historischen Vereins

Ort/Treffpunkt **Volkshochschule Essen, Burgplatz 1, 45121 Essen**

Veranstalter Historischer Verein

Kosten **keine**

Hinweis keine Anmeldung erforderlich.

Teilnehmer zurzeit maximal 50 Personen

Meldeschluss **21.03.2023**

**Mittwoch 22. März 2023 19:00 Uhr**

Vortrag: Baron von Fürstenberg

**„Schloss Hugenpoet und seine Bewohner“**

Das Wasserschloss Hugenpoet in der linken Ruhraue gehört heute zum Essener Stadtteil Kettwig. Die Anlage, einer der ältesten Adelssitze an der Ruhr, steht seit 1985 unter Denkmalschutz und wird seit 1955 als Hotel genutzt. Sein Vorgängerbau, die Motte Nettelshof, wurde im Jahr 778 erstmals erwähnt. Die ursprünglichen Gebäude wurden 1478 zerstört. Anfang des 16. Jahrhunderts errichteten die langjährigen Besitzer, die Familie von Nesselrode zu Hugenpoet, eine Burg an der heutigen Stelle, etwa 200 m vom ursprünglichen Ort entfernt. Nach schweren Verwüstungen im Dreißigjährigen Krieg (1633) wurden die Gebäude 1647 abgerissen und danach im Wesentlichen in ihrer heutigen Form neu aufgebaut. Seit 1831 befindet sich Schloss Hugenpoet im Besitz der Familie der Freiherren von Fürstenberg, die es im Rahmen einer Zwangsversteigerung erwerben konnten. Später kam es zu weitreichenden baulichen Umgestaltungen im Wirtschaftshof und vor allem am Hauptgebäude im Stil der Neorenaissance durch den Architekten August Langer. In den letzten beiden Jahren des Zweiten Weltkriegs beherbergte das Schloss wehrwirtschaftliche Dienststellen, nach Kriegsende wurden Flüchtlinge einquartiert. Zudem war hier bis 1954 das Museum Folkwang untergebracht, dessen Gebäude in der Innenstadt durch den Luftkrieg zerstört worden waren.

Der heutige Eigentümer Maximilian Freiherr von Fürstenberg stellt die wechselvolle Geschichte des Schlosses und seiner Bewohner vor.

Ort/Treffpunkt **Volkshochschule Essen, Burgplatz 1, 45121 Essen**

Veranstalter Historischer Verein  
Kosten **keine**  
Hinweis keine Anmeldung erforderlich  
Teilnehmer zurzeit maximal 50 Personen

**Donnerstag 13. April 2023 18:00 Uhr**

Vortrag: Prof. Dr. Manfred Rasch

**„Essen und das Ruhrgebiet im Ersten Weltkrieg. Impressionen aus Wirtschaft und Technik.“**

Als Rüstungsschmiede des Deutschen Reiches werden im allgemeinen das Ruhrgebiet und insbesondere Essen bezeichnet. In Essen war Kriegsrüstung in erster Linie mit dem Namen Krupp verbunden, obwohl es noch viele andere Rüstungsproduzenten gab, die nicht nur Geschütze und Munition fertigten, sondern auch Flugzeuge.

Die Rüstungsfertigung bedeutete zugleich den Einsatz von Kriegsgefangenen, Zwangsarbeitern, aber auch Frauen, die schwere körperliche Arbeit in den Heizbetrieben und auf den Kokereien verrichteten. In Essen wurde aber auch über die Verbesserung der Ernährungssituation und über die Gewinnung flüssiger Treibstoffe aus Kohle geforscht. Der Zuzug zahlreicher Arbeitskräfte führte zur Wohnungsnot, aber auch zu einer erhöhten Bautätigkeit, nicht nur für Rüstungsbetriebe. Ein Blick auf die Kriegsgewinne beschließt den Vortrag.

Ort/Treffpunkt Haus der Essener Geschichte/Stadtarchiv, Vortragsraum

Veranstalter Historischer Verein  
Kosten **keine**  
Hinweis keine Anmeldung erforderlich  
Teilnehmer zurzeit maximal 50 Personen

**Mittwoch 10. Mai 2023 18:40 Uhr (Kooperation mit der VHS)**

Vortrag Robert Welzel

**„Essens Südwestfriedhof und die Diffamierung von Kunst und Architektur nach 1933“**

Von 1925-29 wurden auf dem Südwestfriedhof die erforderlichen Gebäude mit Einsegnungshalle, Leichenzellen, Krematorium, Läden, Wohnungen und Büros ausgeführt. Der Essener Beigeordnete Ernst Bode berücksichtigte funktionale Aspekte und entwickelte eine von der Neuen Sachlichkeit geprägte Formensprache, die Standards für die Friedhofsarchitektur der kommenden Jahrzehnte setzte. Die Innenräume gehören bis heute zu den bedeutendsten Interieurs des Neuen Bauens im Ruhrgebiet. Nach 1933 wurden nach einer beispiellosen Hetzkampagne in der Presse große Teile der künstlerischen Ausstattung von Will Lammert zerstört. Das Friedhofsgelände wurde für den Bau eines „Gauhrenmales“ (Arch. Emil Fahrenkamp) umgestaltet.

Ort/Treffpunkt **Volkshochschule Essen, Burgplatz 1, 45121 Essen**

Veranstalter Volkshochschule Essen in Kooperation mit dem HVE

Kosten **keine**  
Hinweis Anmeldung über die Website der VHS erforderlich, [www.vhs.essen.de](http://www.vhs.essen.de). Es gelten die zurzeit gültigen Coronaschutzverordnungen  
Teilnehmer zurzeit maximal 50 Personen

**Donnerstag 11. Mai 2023 18:00 Uhr**

Vortrag Andreas Dargegen

**„Die Hirtsiefer-Siedlung in Essen-Altendorf“**

Die Hirtsiefer-Siedlung, gelegen am westlichen Rand des Essener Stadtteils Altendorf, ist mit ca. 750 Wohnungen die größte zusammenhängende Agglomeration der Wohnungsgenossenschaft Essen-Nord.

Konzeption, Architektur, Wohnformen und Gestaltung des Wohnumfeldes gehen auf die im Jahr 1914 gegründete Genossenschaft „Kleinhaussiedlung Altendorf“ zurück. Dieser Zusammenschluss christlich orientierter Sozialreformer war die älteste von fünf Wohnungsgenossenschaften, die im Jahr 1942 zusammengelegt wurden.

Die Wurzeln der Wohnungsgenossenschaft Essen-Nord liegen in der christlich-sozialen Arbeiterbewegung des 19. Jahrhunderts. An der Gründung der „Kleinhaussiedlung Altendorf“ hatten prominente Mitglieder der katholischen Arbeiterbewegung, Heinrich Hirtsiefer, Christian Kloft und Heinrich Strunk, entscheidenden Anteil.

Von 1919 bis zum Ende der genossenschaftlichen Bautätigkeit an der Bockmühle zwanzig Jahre später zeichnete ein und derselbe Mann, der Mülheimer Architekt Theodor Suhnel, für die Gestaltung der Baukörper verantwortlich. So erklärt sich das trotz der unterschiedlichen Gebäudetypen geschlossene und harmonische Gesamtbild der Hirtsiefer-Siedlung. Theodor Suhnels Verdienst ist es darüber hinaus, dass das einheitliche Gesamtbild der Siedlung auch beim Wiederaufbau in den Nachkriegsjahren erhalten blieb.

Im Jahr 1989, sieben Jahrzehnte nach dem ersten Spatenstich, begann eine umfassende „Verjüngungskur“ für die Hirtsiefer-Siedlung. Neun Millionen Euro flossen in die Instandsetzung der Gebäude, die Neugestaltung der Fassaden und der Außenanlagen. Im Mai 1995 wurde das Areal unter Denkmalschutz gestellt. Dies unterstreicht den Stellenwert, die der Hirtsiefer-Siedlung als ein herausragendes Beispiel der praktizierten Wohnungs- und Städtebaureform des frühen 20. Jahrhunderts zukommt!

Ort/Treffpunkt Haus der Essener Geschichte/Stadtarchiv, Vortragsraum

Veranstalter Historischer Verein

Kosten **keine**

Hinweis keine Anmeldung erforderlich.

Teilnehmer zurzeit maximal 50 Personen

**Mittwoch 7. Juni 2023 18:00 Uhr**

Führung Dr. Ingo Wuttke

**„Hans Luther und der Beginn des passiven Widerstandes während der Ruhrbesetzung“**

*Text siehe Führung vom 5. Februar 2023*

Ort/Treffpunkt Haus der Essener Geschichte/Stadtarchiv, Vortragsraum

Veranstalter Historischer Verein

Kosten **keine**

Hinweis keine Anmeldung erforderlich.

Teilnehmer zurzeit maximal 50 Personen

**Mittwoch 21. Juni 2023 18:40 Uhr (Kooperation mit der VHS)**

Vortrag Dr. Klaus Wisotzky

**„Dieses Geschreibsel wird nun heute in Flammen aufgehen‘ – Richard Euringer und die Bücherverbrennung in Essen“**

Am 21. Juni 1933 wurde auf dem Gerlingplatz ein „Scheiterhaufen des Undeutschen“ mit Büchern u.a. von Thomas und Heinrich Mann, Kurt Tucholsky und Erich Maria Remarque

errichtet. Die Bücherverbrennung in Essen erfolgte im Vergleich zu anderen Städten recht spät. Treibende Kraft war der neue Leiter der Stadtbibliothek, der NS-Schriftsteller Richard Euringer, der die Untat euphorisch feierte: „Dieses Geschreibsel wird nun heute in Flammen aufgehen. Das ist schön, symbolisch, bildhaft.“

Der Vortrag behandelt, vor dem Hintergrund der Ereignisse in Berlin und im Reich, das lokale Geschehen und stellt besonders die Hauptperson Euringer vor.

Der Referent ist der ehemalige Leiter des Hauses der Essener Geschichte/Stadtarchiv.

Ort/Treffpunkt **Volkshochschule Essen, Burgplatz 1, 45121 Essen**  
Veranstalter **Volkshochschule Essen in Kooperation mit dem HVE**  
Kosten **keine**  
Hinweis Anmeldung über die Website der VHS erforderlich, [www.vhs.essen.de](http://www.vhs.essen.de). Es gelten die zurzeit gültigen Coronaschutzverordnungen  
Teilnehmer zurzeit maximal 50 Personen

**Donnerstag 13. Juli 2023 18:00 Uhr**

Vortrag Benedikt Hanschmann

**„Bunt und Filigran. Kunstproduktion im 11. Jahrhundert“**

Die fünf großen Emails sind nicht nur namensgebend für das „Kreuz mit den großen Senkschmelzen“ im Essener Domschatz, sie geben ihm auch ein unverwechselbares Erscheinungsbild. Offenbar wurden sie aber erst nachträglich auf dem Kreuz angebracht. Dafür musste das bestehende Kreuz umfassend umgearbeitet werden.

Analysen der Technik, Stilistik und Ikonographie bieten Ansätze, diese ungewöhnliche Entstehungsgeschichte des Kreuzes zu entdecken. Vergleiche mit weiteren Kunstwerken der „ottonisch-salischen“ Periode binden das Kreuz in die Kunstproduktion des 11. Jahrhunderts ein. Hochauflösende Aufnahmen präsentieren das Kreuz mit den großen Senkschmelzen bis ins kleinste Detail und lenken den Blick auf filigrane Formen aus gepertelten Golddrähten oder die roten Ohren der Evangelisten. Auf diese Weise zeigen sich Objektbeziehungen, die weit über den Essener Domschatz hinausgehen, besonders zu Kunstwerken, die aus dem politischen und künstlerischen Umfeld Kaiser Heinrichs II. stammen. Erfahren Sie, was es bedeutet, „den Spinnen zu folgen“ und welche Hinweise „Bienenkörbe“ für die Entstehung dieses Essener Schatzes liefern können.

Ort Haus der Essener Geschichte/Stadtarchiv, Vortragsraum  
Veranstalter Historischer Verein  
Kosten **keine**  
Hinweis keine Anmeldung erforderlich  
Teilnehmer zurzeit maximal 50 Personen

**Ab sofort sind für Vorträge des Historischen Vereins im HdEG keine Anmeldungen mehr erforderlich.**

Essen, den 01. Dezember 2022  
gez. Klaus Kaiser